©Naturwissenschaftlichen Verein Wuppertal e.V., download unter www.zobodat.at

9.

Freundschaft zwischen Ratte und Steinkauz.

Von Dr. Simons.

Die zoologische Litteratur, besonders auch Brehm's Tierleben (zweite Auflage) und Perty „Über das Seelenleben der Thiere, Thatsachen und Betrachtungen“ (zweite Auflage) bieten eine grosse Anzahl von Beispielen freundschaftlicher Beziehungen zwischen Thieren verschiedener Klassen dar, welche entweder regelmässig wiederkehrend einen integrirenden Bestandtheil in der Beschreibung der biologischen Verhältnisse der betreffenden Thierarten bilden oder welche zufällig einmal in mehr anekdotenhafter Weise zwischen Angehörigen verschiedener Thierklassen zu Tage getreten sind, sodass das Freundschaftsverhältniss ein Unikum ist oder doch nur wenige Wiederholungen aufweist. Ich habe selbst vor einiger Zeit Gelegenheit gehabt, ein in die letztere Kategorie gehöriges Beispiel von Freundschaft differenter Thiere zu beobachten, welches einiges Interesse in Anspruch nehmen dürfte. Ich besass seit dem 23. Dezember 1879 einen Steinkauz, der in meinem Garten vor Hunger und Kälte gänzlich erschöpft auf der Erde liegend aufgefunden wurde. Bei geeigneter Pflege erholte sich das Thier ziemlich schnell. Es wurde in einem im Garten aufgestellten Drahtkäfig untergebracht, welcher auch einen am oberen Theil der Rückwand aufgehängten kleinen Schlafkasten enthielt. Die Nahrung bestand vorwiegend in rohem Fleisch, lebenden Mäusen und lebenden jungen Ratten, die jederzeit mit grosser Begierde genommen wurden. Am 25. Februar 1880 wurden wiederum vier junge Ratten, die kaum die Grösse von Mäusen erreicht haben mochten, in den Käfig des Steinkauz eingebracht. Schon nach kurzer Zeit schienen dieselben verschwunden. Nach einigen Wochen machte die mit der Fütterung des Steinkauz beauftragte Person die Wahrnehmung, dass anscheinend der Steinkauz sich eines ausserordentlichen Appetits erfreute. Auch wurde

©Naturwissenschaftlichen Verein Wuppertal e.V., download unter www.zobodat.at

beobachtet, dass er mehr als sonst in seiner Schlafkammer sich aufhielt. Endlich wurde der Grund dieser veränderten Lebensweise entdeckt: Der Gegenstand, welcher die Eule bewog, ihre Schlafkammer mehr als bisher zu benutzen und welchem sie einen Theil ihres Futters überliess, war eine junge graue Ratte männlichen Geschlechts, unzweifelhaft eine von den vier im Februar dem Tode geweihten. Bei weiterer Beobachtung stellte sich als wahrscheinlich heraus, dass der durch das enge Zusammenleben der beiden Thiere in der Schlafkammer erzielte Wärmeeffekt sie von der Zweckmässigkeit des Friedens überzeugt hatte: Der Steinkauz pflegte dicht auf die Ratte nieder geduckt zu sitzen. Dafür sprach auch, dass bei der zunehmenden Wärme der Steinkauz den Aufenthalt ausserhalb der Schlafkammer verlängerte. Das friedliche Verhältniss beider Thiere dauerte unverändert fort, ging indess abgesehen von dem dichten Zusammensitzen in der Schlafkammer niemals über den Charakter gegenseitiger Duldung hinaus: Ausserhalb der Schlafkammer fanden sich die Thiere niemals dicht zusammen. Während im Anfang ihres Zusammenseins die Anerkennung für friedliches Verhalten dem Steinkauz als der stärkeren Partei gebührte, musste, nachdem die Ratte erwachsen, ein Theil des Verdienstes um die Erhaltung des Friedens dieser zugesprochen werden, welche sich vor anderen gefangen gehaltenen Ratten durch ausserordentliche Zahmheit auch dem Menschen gegenüber auffällig auszeichnete.

So lebten die Thiere zusammen bis zum 17. Juli 1881, an welchem Tage der Steinkauz wahrscheinlich in Folge der ausserordentlichen Sommerhitze unter den Erscheinungen grosser Hinfälligkeit und Athembeschwerden zu Grunde ging.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahresberichte des Naturwissenschaftlichen Vereins in Elbersfeld

Jahr/Year: 1884

Band/Volume: 6

Autor(en)/Author(s): Simons

Artikel/Article: 9. Freundschaft zwischen Ratte und Steinkauz 130-131